

Ort mit bewegter Geschichte

In der Ahe: Einweihungsfeier der BBS der Rotenburger Werke mit vielen Gästen

ROTENBURG • Viel Lob und Anerkennung gab es gestern bei der Einweihungsfeier der Berufsbildenden Schulen (BBS) „In der Ahe“ für den Architekten Edgar Rathjen, die Handwerker und die Rotenburger Werke als Bauherr von den vielen Gästen aus Politik, Verwaltung, diakonischen Einrichtungen sowie der Kirche, Wirtschaft und Bundeswehr.

Nach mehr als acht Monaten Umbauphase wurde gestern in Rotenburg die Schule für Heilerziehung und Berufsfachschule für Pflegeassistenten (HEP) mit einem Festakt eingeweiht. Die musikalische Umrahmung des feierlichen Programms übernahmen die Musiker Stefan Orth, Jobst Dewenter und Michael Zehl sowie zwei Schüler der HEP, Merlo Ohnesorge und Joschka Köster. Nach der Begrüßung



Jutta Wendland-Park begrüßte die Gäste. • Foto: Goldstein

durch die Werke-Vorsitzende Jutta Wendland-Park sprach Landrat Hermann Luttmann zu den Gästen. „Dies ist ein Ort mit bewegter Geschichte. Zunächst zwischen 1967 und 1988 Predigerseminar, dann Unterkunft für Spätaussiedler

und später Kinderkrippe“, erinnerte der Landrat.

Die Werke seien aus dem Bild des Landkreises nicht mehr wegzudenken. Mittlerweile böten sie Hilfen und Unterstützung in allen Bereichen des Lebens an. Breit gefächert sei das Hilfs-

spektrum für behinderte Menschen. Doch nicht nur die Präsenz und ein großes Leistungsangebot seien notwendig, um eine qualitative Hilfe für diese Menschen bereitzustellen. „Vor allem gut ausgebildetes und engagiertes Personal sind entscheidend“, betonte Luttmann. „Mit den hauseigenen Berufsbildenden Schulen der Rotenburger Werke werden genau hier die zukünftigen Helfer und Mitarbeiter praxisnah auf ihre spätere Arbeit vorbereitet und ausgebildet.“

Der Landrat lobte die überschaubare Anzahl der Klassen. Dieser Weg der Personalausbildung garantiere auch in Zukunft ein breites Angebot für Menschen mit Behinderung.

Mehr zu der Einweihung auf den Sonderseiten in dieser Zeitung • 90